

DIALOG · 2 PERSONEN · WEIMARER KLASSIK

Prinzessin Eboli und Carlos: „Ich liebe und bin – nicht geliebt.“

aus *Don Carlos, Infant von Spanien* (1787) von Friedrich Schiller · II. Akt, 8. Auftritt (Ausschnitt)

Dauer: ca. 9,5 Min · Figur: w + m · 2 Personen · Spielalter: ca. 17–30 · Sprache: Blankvers

Situation. Schiller, „Don Carlos, Infant von Spanien“ (1787, hier in der späteren Fassung). Kronprinz Carlos liebt heimlich Elisabeth, die Frau seines Vaters, des Königs. Die Prinzessin von Eboli, eine junge Hofdame der Königin, liebt Carlos. Sie hat ihm einen Brief und einen Schlüssel geschickt. Carlos glaubt, beides komme von der Königin, und stürzt ins Kabinett, wo er Eboli findet. Nach einem Spiel aus Andeutungen entschließt sie sich zu reden.

EBOLI

(Sie verlässt ihn schnell, geht einigemal stillschweigend im Kabinett auf und nieder und scheint über etwas Wichtiges nachzudenken.)

- 1 *(Endlich nach einer großen Pause ernsthaft und feierlich)*
Endlich sei es denn –
Ich muss einmal zu reden mich entschließen.
Zu meinem Richter wähl ich Sie. Sie sind
- 5 Ein edler Mensch – ein Mann, sind Fürst und Ritter.
An Ihren Busen werf ich mich. Sie werden
Mich retten, Prinz, und, wo ich ohne Rettung
Verloren bin, teilnehmend um mich weinen.
(Der Prinz rückt näher, mit erwartungsvollem, teilnehmendem Erstaunen)
- 10 Ein frecher Günstling des Monarchen buhlt
Um meine Hand – Ruy Gomez, Graf von Silva –
Der König will, schon ist man handelseinig,
Ich bin der Kreatur verkauft.

CARLOS

(Heftig ergriffen.)
Verkauft?

- 15 Und wiederum verkauft? und wiederum
Von dem berühmten Handelsmann in Süden?

EBOLI

- Nein, hören Sie erst alles. Nicht genug,
Dass man der Politik mich hingeopfert,
Auch meiner Unschuld stellt man nach – Da, hier!
- 20 Dies Blatt kann diesen Heiligen entlarven.
(Carlos nimmt das Papier und hängt voll Ungeduld an ihrer Erzählung, ohne sich Zeit zu nehmen, es zu lesen)

Wo soll ich Rettung finden, Prinz? Bis jetzt
War es mein Stolz, der meine Tugend schützte;
Doch endlich –

CARLOS

25 Endlich fielen Sie? Sie fielen?
Nein, nein! um Gottes willen, nein!

EBOLI

(Stolz und edel.)

Durch *wen*?

Armselige Vernünftelei! Wie schwach
Von diesen starken Geistern! Weibergunst,
30 Der Liebe Glück der Ware gleich zu achten,
Worauf geboten werden kann! Sie ist
Das einzige auf diesem Rund der Erde,
Was keinen Käufer leidet als sich selbst.
Die Liebe ist der Liebe Preis. Sie ist
35 Der unschätzbare Diamant, den ich
Verschenken oder, ewig ungenossen,
Verscharren muss – dem großen Kaufmann gleich,
Der, ungerührt von des Rialto Gold,
Und Königen zum Schimpfe, seine Perle
40 Dem reichen Meere wiedergab, zu stolz,
Sie *unter* ihrem Werte loszuschlagen.

CARLOS

(Beim wunderbaren Gott! – Das Weib ist schön!)

EBOLI

Man nenn es Grille – Eitelkeit: gleichviel.
Ich *teile* meine Freuden nicht. Dem Mann,
45 Dem einzigen, den ich mir auserlesen,
Geb ich für alles alles hin. Ich schenke
Nur einmal, aber ewig. Einen nur
Wird meine Liebe glücklich machen – einen –
Doch diesen einzigen zum Gott. Der Seelen
50 Entzückender Zusammenklang – ein Kuss –
Der Schäferstunde schwelgerische Freuden –
Der Schönheit hohe, himmlische Magie
Sind *eines* Strahles schwesterliche Farben,
Sind *einer* Blume Blätter nur. Ich sollte,
55 Ich Rasende! ein abgerissnes Blatt
Aus dieser Blume schönem Kelch verschenken?
Ich selbst des Weibes hohe Majestät,
Der Gottheit großes Meisterstück, verstümmeln,
Den Abend eines Prassers zu versüßen?

CARLOS

60 (Unglaublich! Wie? ein solches Mädchen hatte
Madrid, und ich – und ich erfahre es heute
Zum erstenmal?)

EBOLI

Längst hätt ich diesen Hof
Verlassen, diese Welt verlassen, hätte
65 In heiligen Mauern mich begraben; doch
Ein einzig Band ist noch zurück, ein Band,
Das mich an diese Welt allmächtig bindet.
Ach, ein Phantom vielleicht! doch mir so wert!
Ich liebe und bin – nicht geliebt.

CARLOS

(Voll Feuer auf sie zugehend.)

70 Sie sinds!
So wahr ein Gott im Himmel wohnt. Ich schwör es.
Sie sinds, und unaussprechlich.

EBOLI

Sie? Sie schwörens?
O, das war meines Engels Stimme! Ja,
75 Wenn freilich Sie es schwören, Karl, dann glaub ichs,
Dann bin ichs.

CARLOS

*(Der sie voll Zärtlichkeit in die Arme
schließt.)*

Süßes, seelenvolles Mädchen!
Anbetungswürdiges Geschöpf! – Ich stehe
Ganz Ohr – ganz Auge – ganz Entzücken – ganz
80 Bewunderung. – Wer hätte dich gesehen,
Wer unter diesem Himmel dich gesehen
Und rühmte sich – er habe nie geliebt? –
Doch hier an König Philipps Hof? Was hier?
Was, schöner Engel, willst du hier? bei Pfaffen
85 Und Pfaffenzucht? Das ist kein Himmelsstrich
Für solche Blumen. – Möchten sie sie brechen?
Sie möchten – o, ich glaub es gern. – Doch nein!
So wahr ich Leben atme, nein! – Ich schlinge
Den Arm um dich, auf meinen Armen trag ich
90 Durch eine teuflvolle Hölle dich!
Ja – lass mich deinen Engel sein. –

EBOLI

(Mit dem vollen Blicke der Liebe.)

O Carlos!
Wie wenig hab ich Sie gekannt! Wie reich

Und grenzenlos belohnt Ihr schönes Herz
95 Die schwere Müh, es zu begreifen!

(Sie nimmt seine Hand und will sie küssen.)

CARLOS

(Der sie zurückzieht.)

Fürstin,
Wo sind Sie jetzt?

EBOLI

*(Mit Feinheit und Grazie, indem sie starr
in seine Hand sieht.)*

Wie schön ist diese Hand!
Wie reich ist sie! – Prinz, diese Hand hat noch
100 Zwei kostbare Geschenke zu vergeben –
Ein Diadem und Carlos' Herz – und beides
Vielleicht an *eine* Sterbliche? – An *eine*?
Ein großes, göttliches Geschenk! – Beinahe
Für *eine* Sterbliche zu groß! – Wie, Prinz?
105 Wenn Sie zu einer Teilung sich entschlossen?
Die Königinnen lieben schlecht – ein Weib,
Das lieben kann, versteht sich schlecht auf Kronen:
Dum besser, Prinz, Sie teilen, und gleich jetzt,
Gleich jetzt – Wie? Oder hätten Sie wohl schon?
110 Sie hätten wirklich? O, dann um so besser!
Und kenn ich diese Glückliche?

CARLOS

Du sollst.
Dir, Mädchen, dir entdeck ich mich – der Unschuld,
Der lautern, unentheiligten Natur
115 Entdeck ich mich. An diesem Hof bist du
Die Würdigste, die Einzige, die Erste,
Die meine Seele ganz versteht. – Ja denn!
Ich leugn es nicht – ich liebe!

EBOLI

Böser Mensch!
120 So schwer ist das Geständnis dir geworden?
Beweinenswertig musst ich sein, wenn du
Mich lebenswürdig finden solltest?

CARLOS

(Stutzt.)
Was?
Was ist das?

EBOLI

125 Solches Spiel mit mir zu treiben!

O wahrlich, Prinz, es war nicht schön. Sogar
Den Schlüssel zu verleugnen!

CARLOS

Schlüssel! Schlüssel!

(Nach einem dumpfen Besinnen)

130 Ja so – so wars. – Nun merk ich – – O mein Gott!

(Seine Knie wanken, er hält sich an einen Stuhl und verhüllt das Gesicht.)

EBOLI

(Eine lange Stille von beiden Seiten.)

(Die Fürstin schreit laut und fällt)

Abscheulich! Was hab ich getan?

CARLOS

(Sich aufrichtend, im Ausbruch des heftigsten Schmerzes.)

So tief

Herabgestürzt von allen meinen Himmeln! –

135 O das ist schrecklich!

EBOLI

(Das Gesicht in das Kissen verbergend.)

Was entdeck ich? Gott!

CARLOS

(Vor ihr niedergeworfen.)

Ich bin nicht schuldig, Fürstin – Leidenschaft –

Ein unglückselger Missverstand – Bei Gott!

Ich bin nicht schuldig.

EBOLI

(Stößt ihn von sich.)

140 Weg aus meinen Augen,

Um Gottes willen –

CARLOS

Nimmermehr! In dieser

Entsetzlichen Erschütterung Sie verlassen?

EBOLI

(Ihn mit Gewalt wegdrängend.)

Aus Großmut, aus Barmherzigkeit, hinaus

145 Von meinen Augen! – Wollen Sie mich morden?

Ich hasse Ihren Anblick!

(Carlos will gehen)

Meinen Brief

Und meinen Schlüssel geben Sie mir wieder.

150 Wo haben Sie den andern Brief?

CARLOS

Den andern?
Was denn für einen andern?

EBOLI

Den vom König.

CARLOS

(Zusammenschreckend.)

Von wem?

EBOLI

155 Den Sie vorhin von mir bekamen.

CARLOS

Vom König? und an wen? an Sie?

EBOLI

O Himmel!
Wie schrecklich hab ich mich verstrickt! Den Brief!
Heraus damit! ich muss ihn wiederhaben.

CARLOS

160 Vom König Briefe, und an Sie?

EBOLI

Den Brief!
Im Namen aller Heiligen!

CARLOS

Der einen
Gewissen mir entlarven sollte – diesen?

EBOLI

165 Ich bin des Todes! – Geben Sie!

CARLOS

Der Brief –

EBOLI

(In Verzweiflung die Hände ringend.)

Was hab ich Unbesonnene gewagt?

CARLOS

Der Brief – der kam vom König? – Ja, Prinzessin,
Das ändert freilich alles schnell. – Das ist
170 *(Den Brief frohlockend emporhaltend)*
Ein unschätzbarer – schwerer – teurer Brief,
Den alle Kronen Philipps einzulösen
Zu leicht, zu nichtsbedeutend sind. – Den Brief
Behalt ich.

(Er geht.)

EBOLI

(Wirft sich ihm in den Weg.)

175

Großer Gott, ich bin verloren!